

Hypoadrenokortizismus (Morbus Addison) beim Hund

Hypoadrenokortizismus, oder umgangssprachlich Addison, ist eine Erkrankung der Nebennieren, bei welcher ein Mangel an Glukokortikoiden und Mineralokortikoiden besteht.

Im Folgenden erhalten Sie ein paar allgemeine Informationen über diese Erkrankung.

Was ist Addison?

In den Nebennieren werden die obenerwähnten Hormone Gluko- und Mineralokortikoide produziert. Aus meist unbekanntem Gründen kann es zu einer Zerstörung der Nebennierenrinde und damit zu einem Mangel dieser Hormone kommen. Symptome treten erst auf, wenn >90% der Nebennierenrinde zerstört sind.

Glukokortikoide (mit Kortisol als Hauptvertreter) werden im Körper an ganz vielen Stellen gebraucht. Sie beeinflussen den gesamten Stoffwechsel (Zucker-, Eiweiss- und Fettstoffwechsel) und zusätzlich haben sie eine starke Wirkung auf das Immunsystem. Sie können es unterdrücken und wirken damit auch entzündungshemmend. Eine weitere Wirkung ist die Steigerung von Sinnesreizen und Emotionen. Ein Mangel an Kortison führt v.a. zu Schwäche und rascher Ermüdung, wie auch zu Durchfall und Erbrechen. Oft werden die Symptome in Stresssituationen verstärkt.

Mineralokortikoide sind verantwortlich für den Elektrolyt- und Wasserhaushalt im Körper und wirken v.a. in den Nieren.

Ein Mangel führt zu einem erhöhten Verlust an Körpersalz (Natrium) und Wasser, wie auch zu einer erhöhten Blutkonzentration von Kalium. Dies führt zu Schock, tiefem Blutdruck und einer verminderten Durchblutung der Nieren. Unbehandelt sterben die Tiere.

Ein Mangel an Mineralokortikoiden führt zu vermehrter Urinproduktion, gesteigerter Wasseraufnahme, Dehydratation bis hin zu Schock.

Welche Hunderassen sind am häufigsten betroffen?

Am häufigsten sind junge bis mittelalte Hündinnen betroffen.

V.a. Pudeln, Retriever, Bearded Collies und West Highland White Terriers, aber auch Mischlingshündinnen und Rüden können an Addison erkranken.

Was sind die klinischen Symptome bei Addison?

Die Symptome sind v.a. zu Beginn unspezifisch und unklar. Möglich ist, dass der Hund apathisch ist und schlecht frisst, vielleicht auch immer wieder Erbrechen oder Durchfall zeigt. Zusätzlich setzt der Hund häufiger und grössere Mengen von Urin ab und zeigt dadurch eine gesteigerte Wasseraufnahme. Wenn sich die Symptome verschlimmern, präsentiert sich der Hund dann plötzlich in einer sogenannten Addison-Krise (starke Austrocknung, Schock).

Wie wird ein Addison diagnostiziert?

Nach der klinischen Untersuchung sind immer Blutuntersuchungen zur weiteren Diagnostik nötig.

• Hämatologie und großes chemisches Blutprofil

Es ist wichtig, bei einem kranken Tier eine Übersicht über die Organfunktionen zu gewinnen. Bei Addison fallen meist klassische Elektrolytveränderungen und erhöhte Nierenwerte auf.

• ACTH Stimulationstest

Zur definitiven Diagnose ist es nötig, einen sogenannten ACTH Stimulationstest durchzuführen. Dabei wird ihrem Hund Blut genommen, sofort danach ein Medikament (Synacthen) in die Vene oder die Muskulatur gespritzt und eine Stunde später noch einmal Blut genommen.

Da der ACTH Stimulationstest durch jegliche Art von Kortison verfälscht werden kann, ist es wichtig, dass Sie ihren Tierarzt informieren, wenn ihr Tier kortisonhaltige Medikamente (auch Augentropfen oder Ohrentropfen) erhält.

Wie wird Addison behandelt?

Bei einer akuten Krise: Wenn sich der Hund in einer Addison-Krise befindet, benötigt er eine Notfalltherapie und muss stationär aufgenommen werden. Er erhält Flüssigkeit über einen Venenkatheter (Infusion) und der Elektrolythaushalt muss regelmässig nachkontrolliert werden. Zusätzlich beginnt man bereits mit der Gabe von Kortison und Mineralokortikoiden. Sobald der Hund die Krise überstanden hat, kann er mit der Therapie in Tablettenform oder s.c. Injektionen nach Hause entlassen werden.

Zusammen mit Ihrem Tierarzt kann entschieden werden ob eine „Tabletten-Therapie“ mit *Florinef* oder s.c. Injektionen mit *Zycortal* besser für Sie und ihren Hund geeignet ist.

Wie wird mein Hund nachkontrolliert?

Zu Beginn der Therapie sind regelmässige Blutkontrollen nötig, um den Elektrolythaushalt zu kontrollieren und die Medikamentendosis anzupassen.